

Indiana Tribune.

Jahrgang 9.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 143.

Indianapolis, Indiana. Freitag, den 12. Februar 1886.

Anzeigen

zu einer Spalte soweit dieselben acht Seiten nicht überschreiten, werden unten auf der rechten Seite aufgenommen.
Die selben bleiben 3 Tage stehen, dann aber abgeschafft erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgeschrieben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt wird ein Stück aus dem Wesselschen, gestohlen zu erkennen. 197 Süd Meridianstrasse. 146
Berlangt wird ein kleines Mädchen für Hausarbeit. Ede Park Hotel. 146
Berlangt: Ein hübsches Mädchen. No. 175 Ost Market Street. 136

Stelle gesucht.

Gefügt: Ein deutscher Mann, wohin Beschäftigung in einer Werkstatt; kann auch mit Werken umgehen. Arbeitet 3 Stunden Kasse. 146
Gefügt: Wohl eingetragene Beschäftigung von einem deutschen Mann, der auch mit Werken umgehen kann. Nachfrage unter Kaufl. 146
Gefügt: Wohl Arbeit von einer Frau, die im Hause arbeitet. Arbeitet 107 South St. 146

Zu vermieten.

Zu vermieten: Eine 10½ e. Wohnung, bestehend aus einem Büroräum in Dr. Denys' Walter's Büro, 226 Ost Washington Straße.

Berloren.

Berloren wurde ein roter Aktenkoffer aus dem Büro, das am Süd New York ist. Der Koffer mit einem Schlüssel ist am Süd New York Street abgegeben. 136

Herrn. Sieboldt,

Öffentlicher Notar
Office: 113½ Ost Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Verstorbene und Verwandte die traurige Mitteilung, daß Donnerstag Nachmittag, 11 Uhr unser gelebte Tochter und Schwester,

Katharina.

im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten und durch den Tod entzogen wurde.
Bestattung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerzug. No. 40 Morris Street

Am Höhe Kreuzkirche bilden die Eltern

George Wolf,

Katharina W. geb. Speth und Kinder.

Neue Hüte! Neue Hüte!

Den Kopf oben halten, ist die Hauptjade in gegenwärtiger Zeit. Dazu ist ein neuer Hut notwendig und den lauft man am besten bei dem wohlbekannten

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.
Ganz neue Muster haben angekommen.

Zur Notiz!

Der ersten März d. J. wird eine Kasse für Unterstützung in der Spanischen Sache eröffnet, auf welche sich nur Deutsche beziehen. Weitere Applicationen sind hier nicht zu richten an

Friedrich Primer,

Ede Park Hotel.

KRAAS, GRUMMANN and CO.,

Contractoren

— und —

Bauunternehmer,
223 Ost Morris Straße,
empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

Western Leih- und Spar-Verein,

Organisiert am 15. Dezember 1884.
Kapital \$1,000,000. Geöffnet in fünf Tausend Anteile zu je \$200. Aufnahmegerübe 5 Cents per Anteil. Beiträge 55 Cents per Anteil jede Woche.

Die dritte Serie wird am Montag Abend, 1. Februar 1886, geöffnet werden.

Der Name und Betrieb besteht vorl. 1200 zu niedrigem Kapital und nur 6 Prozent Interessen. Hat alle Ansprüche erfüllt.

No. 100 Washington Straße, am Montag Abend, über bei Otto Frenzel, Schaefferer, Morris National Bank, Theob. W. Wolf, Seitz, 81 Ost Washington Straße, und Geo. P. Wood, Präsi., Süd West Straße, zu haben.

THIS PAPER may be found on all at Geo. P. Howell & Co.'s Newspaper Advertising Bureau 10 Morris Street, where it is published monthly.

NEW YORK

Neues per Telegraph

Wetteraussichten.
Washington, D. C., 12. Febr. Regen, darauf fährt Wetter, veränderlicher Wind, etwas wärmer im Westen, etwas wärmer im Osten.

Der soziale Krieg.

London, 12. Febr. Eine Depesche von Leicester meldet: Die Strumpfwirker sind im Ausland. Sie ziehen die Straßen und schmeißen die Fenster der Fabriken ein. Die Polizei ist unschlüssig sie auseinander zu treiben. Sie wurden verhaftet.

Die Landfrage in Irland.

London, 12. Febr. Gladstone bereitet eine Bill zur Expropriation der irischen Landeigentümer vermittelst Staatsfonds vor. Die Diskussion der "Home rule" Frage ist bis nächsten Donnerstag verschoben.

Editorielles.

Unsere Freibänder werden hoffentlich nicht verscheinen, den Londoner Riot und die hunderttausend beschäftigungslosen Arbeiter Londons als vollgültigen Beweis anzuführen, wie ein Land sich durch den Freihandel den Weltmarkt erobert und dem Volke Arbeit verschafft. England ist ja das Eldorado des Freihandels.

— Wir veröffentlichen heute auf der zweiten Seite „in extenso“ die große Rede Bismarck's über die Ausweisung der Polen. Es ist gewiß interessant zu lesen, mit welchen Gründen der mächtigste Staatsmann Europas es vertheidigt, daß im 19. Jahrhundert die Politik zu mittelalterlich-barbarischen Maßregeln zurückgreift. Die Röde hat in ganz Europa großes Aufsehen gemacht, sie zeigt, wie die deutsche Politik auch heute noch die bloße Gewalt zur Grundlage hat und wir empfehlen sie unseren Lesern zur aufmerksamen Durchlehung.

— Es ist merkwürdig, wie sich die kapitalistische Presse vor den Sozialisten fühlt, und doch — die Polen, welche vor Kurzem in Cleveland rebellierten, waren keine Sozialisten, die Koblenzer im Hochland waren keine Sozialisten, die Colebremmer in Pennsylvania sind es auch nicht, die Leute, welche in St. Louis Dynamitpatronen auf das Straßenbahngesetz legten, waren es auch nicht, die Leute, welche in Oregon die Chinesen vertreiben, sind es ebenfalls nicht. Warum also denn in aller Welt diese entsetzliche Angst vor den Sozialisten?

Sollten die Angstmeier vielleicht der Angst geworden sein, daß die Macht des Geistes gewaltiger sei als die der planlos erhobenen Faust? Wenn so, dann haben sie so Unrecht nicht.

— Der König von Belgien hat für die Colonisation des Kongolandes eine Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling bei Herrn Hahn, dem Direktor der Wiener Landesbank gemacht. Congoalters sind selbstverständlich ein längst gefühltes Bedürfnis. Die Wiener Landesbank kennt natürlich nicht daran, die 50 Millionen Gulden selber herzuleihen. Die moderne Erfindung des Alters und Obligationen ist ja dafür da, daß jeder, der ein paar übrig gebliebene Geister hat, sie hergibt, weil er nichts damit anfangen weiß, und weil ihm gute Binsen verprochen werden. Weil der König von Belgien und der Herr Banddirektor Hahn an der Spitze stehen, fassen die Leute auf den Schwund herein, und wenn einmal die Seifenblase platzt, können sich die Gelehrten ihr Geld bei den Schwarzen im Kongoland holen. Die Bank hat freilich mittlerweile ihr Schnüppchen gemacht, aber dafür ist sie ja da.

— Es ist wirklich gelungen! Unsere wohlmeinende Presse sagt, daß der Verbrauch von Champagner als einem Augustartikel, ein Barometer für den Geschäftsgang und für die Wohlfahrt eines Landes sei und weil Amerika in letzten Herbst außerordentlich viel Champagner importiert habe, deshalb müsse auch die Börsen ganz gut sein.

Ja, wir zweifeln auch gar nicht daran, daß die Zeiten sehr gut sind, für Diebez, nämlich, welche Champagner trinken können. Wenn es einmal die Arbeiter so weit gebracht haben werden, daß sie auch Champagner trinken können, dann — davon sind wir überzeugt — werden sie ebenfalls die Zeiten gut halten. Bis dahin werden freilich noch ein paar Galionen Wasser in's Meer laufen, und die Arbeiter können sich einstellen mit dem frischen Bewußtsein trösten, daß die Kapit-

talisten im letzten Jahre recht viel Geld verdient haben, und mehr Champagner als gewöhnlich tranken.

— Jetzt sangen sie in England an, Gelder zu sammeln, um damit die beschäftigungslosen Arbeiter zu unterstützen. Das ist gut! Wir hatten geglaubt, die 50,000 Arbeiter, welche am Montag, Dienstag und Mittwoch den großen Spiegel vertrüben, seien bloßes Gesindel, ein elender zusammengefaßter Mob. So sagte man uns wenigstens, und für die summten man Geld?

Und dann? Warum hat man daran früher nicht gedacht? Warum hat die Bank von England, warum haben Barrings Bros., warum haben die Rothschilds gerade jetzt tausend Pfund Sterling zu verschenken? Woher auf einmal dieser merkwürdige Wohltätigkeitszinn? Oder soll es nicht Wohltätigkeitszinn, sondern bleiche Furcht, Furcht vor dem Mob sein?

Sollte man anfangen einzuschauen, daß mit hunderttausend hungrigen Menschen nicht zu sparen ist? Daß Roth kein Gebot kennt? Daß der Hunger zur Verzweiflung treibt, und daß der Verzweifelnde weder Zeit noch Lust hat, in den Schriften der politischen Ökonomie nachzusehen, ob das was er gerade zu tun im Begriffe ist, mit den Lehren dieser großen Wissenschaft übereinstimmt?

Es ist etwas Schönes um die Wohlthätigkeit, aber sie ist keinen Missvertrag wert, wenn sie erst durch einen Riot erzeugt werden muß.

Drahtnachrichten.

Verhaftung.
Columbus, O., 11. Febr. Das Comite für Wahlen veranlaßte die Verhaftung des Cincinnati County Clerks, D. J. Dalton, weil dieser sich weigerte, dem Unterabteilungskomitee die Wahlurnen zum Zwecke der Photographic einzuhändigen. Es wurde beschlossen, ihn 30 Tage lang in die Zelle zu sperren. Dalton erwirkte gegen \$5000 Bürgschaft entlassen.

Der Lockout zu Ende.

New York, 11. Febr. Die Streik und Lockout der Cigarrermacher ist heute zu Ende, und die Leute werden morgen wieder an die Arbeit gehen. Bis zum 1. Mai soll die Arbeitszeit neun Stunden sein, von da an bloß acht. In schlechten Zeiten sollen seine Arbeiter entlassen werden, sondern die Zahl der Arbeitsverträge vertrüben werden. Der Lockout verbrach jetzt nach Kräften zur Unterstützung der Arbeiterleiden beitragen zu wollen. Er weicht ihnen zugleich mit, daß der Unterstützungs fond in seinen Händen seit Montag bereits die Summe von \$6000 erreicht habe.

Ein Mann, Ramens Murray, der in dem Zug am Montag eine rote Fahne trug, wurde verhaftet. Er wird der Aufreiz zum Aufstand angeklagt werden. Der Kronwalt hat der Regierung geraten, die sozialistischen Führer anzuladen.

Sechshundert Polizeirecen sind einsatzbereit.

Es heißt, daß Burns und Hyndman am Montag in Birmingham sprechen werden.

Die Bank von England und einige Bankfirmen haben je 1000 Pf. Sterling zum Unterstützungs fond gegeben. Der Verlust beläuft sich jetzt auf 10.000 Pf. St.

Ergebnis einer Wahl.

Galway, 11. Febr. Die Parlamentswahl verlief heute in aller Ruhe und resultierte in der Einwählung des Herrn O'Shea mit 1017 Stimmen.

Am Abend hielt Barnell eine Rede und prophezeite, daß innerhalb zwei Jahren in Dublin ein irisches Parlament sitzen werde.

Großbritannien.

Southampton, 11. Febr. Der Kommerz-Clerk von New York ist in Venedig angelkommen.

Marktpreise.

Blätter, No. 2 M. 9½; No. 2 Rath, 9½; Blätter, No. 3 mit 3½; gemischt 35c. Blätter, 64c.

Spiegel, 82½.

Großbritannien, 7½-8c.

Stahl, 82½.

Butter, Creamery 20-24;

Country 10-12c.

Gebäck, 6c per lb.; Butter 7c.

Gelee, 18-20c; Stock 20c.

Getreide, 18-20c; Flour 16-18c.

Konfekt, 81-85c; Butter 8c.

Leinöl, 12-14c; Butter 10-12c.

Mehl, 12-14c; Butter 10-12c.

</div